

Insgesamt 35000 Euro von der Umweltstiftung „Bingo

Fischereiverein Colnrade nimmt am Wettbewerb „Bach im Fluss“ teil

Von Andreas Henseler

COLNRADE • Hohen Besuch erwartet der Fischereiverein Colnrade mit seinem Vorsitzenden Dieter Klirsch am Dienstag, 11. September. Eine landesweite Expertenjury des niedersächsischen Gewässers Wettbewerbs „Bach im Fluss“ begutachtet das Projekt „Renaturierung Holtorfer Bach“ - eines von insgesamt 13 Projekten. Nachdem der Verein dafür bereits im Juni den Umweltschutzpreis des Landkreises Oldenburg erhalten hat, winkt nun eine weitere Auszeichnung: Die „Niedersächsische Bachperle“.

Vor zwei Jahren nahm das ehrgeizige Projekt seinen Anfang. „Das Bachbett war viel zu breit und drohte zu versanden, die Fließgeschwindigkeit war gleich Null“, blickt Dieter Klirsch zurück. Wanderfische wie Lachs, Meer- oder Bachforelle sowie Fluss- und Bachneunaugen seien kaum noch gesichtet worden. Für den Bach, der südwestlich von Colnrade in die Hunte mündet, habe akuter akuter Handlungsbedarf bestanden.

Manche bürokratische Hürde musste genommen werden, und nachdem der Unterhaltungsverband Hunte grünes Licht gegeben hatte konnten die Planungen beginnen. Der Landkreis genehmigte das Projekt und bezuschusste es mit 1000



Eine Tafel am Holtorfer Bach nennt mit dem Fischereiverein Colnrade, dem Landkreis Oldenburg, der Umweltstiftung „Bingo“ und dem Unterhaltungsverband Hunte die „Macher“ und Förderer der Renaturierung.

Euro, und auf Antrag bei der Niedersächsischen Umweltstiftung „Bingo“ wurde das Vorhaben mit 15 600 Euro unterstützt.

Unter der Federführung des Diplom-Biologen Jens Salva vom Landesfischereiverband Weser-Ems konnte das ehrgeizige Vorhaben in die Tat umgesetzt werden. An die 2000 Kubikmeter Sand, die sich im Laufe der Jahre angesammelt hatten mussten ausgehoben und vor allem abgefahren werden. Dank der Landwirte Gerrit Lindemann und Heiner Rohlf's sei dies unentgeltlich geschehen. So konnten die Petrijünger viel

Geld sparen.

Besonderen Einsatz zeigten die Mitglieder des Fischereivereins: Bis zu 20 Personen seien ständig an den Renaturierungsmaßnahmen beteiligt gewesen. „Wir haben fast jeden Tag nach Feierabend und an den Wochenenden geschuftet. Da kommen einige hundert Stunden zusammen“, sagt der Unruheständler.

Rund 120 Tonnen Kies seien in den Abschnitt des Holtorfer Baches eingebracht worden, dessen Verlauf mit etwa 460 Metern geflochtenem Astwerk und rund 800 Lärchenpfählen befestigt worden sei. Dazu

sei ein zusätzlich angelegter „Alt-Arm“, der nicht befischt werden soll, als Kinderstube für die Fische angelegt worden. „So waren im März vergangenen Jahres 400 Meter Bachverlauf renaturiert“, freut sich Klirsch über das erfolgreiche Projekt, das nun über die Grenzen Colnrades hinaus Anerkennung gefunden hat.

Wer nun glaubt, dass die Mitglieder des Fischereivereins die Hände in den Schoß legen, wird schnell eines Besseren belehrt: Die Planungen für den zweiten Abschnitt zwischen Forellenteichen und HoCo-Mühle sind bereits abgeschlossen. Alle Anträge sind eingeholt und die Finanzierung in trockenen Tüchern. „Wir bekommen vom Landkreis wieder 1000 Euro, und die Bingo-Stiftung überweist uns 19400 Euro“, freut sich der Vereinsvorsitzende. Im März soll mit den Arbeiten begonnen werden, die bis April abgeschlossen sein sollen.

„Wir nehmen die ganze Arbeit aber nicht auf uns, um Preise zu kassieren. Unser Ziel ist es, die Sünden, die der Mensch 1956 mit der Begrädigung der Hunte - aus meiner Sicht eine Vergewaltigung des Flusses - begangen hat, wieder zu beheben“, betont Dieter Klirsch. Für ihn sei die Rückkehr vieler Fischarten der schönste Lohn.



Dieter Klirsch am renaturierten Oberlauf des Holtorfer Baches. ■ Fotos: Henseler

Wettbewerb „Bach im Fluss“

COLNRADE ■ „Bach im Fluss“ heißt der Niedersächsische Gewässerwettbewerb, der 2010 vom Niedersächsischen Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz sowie der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände Niedersachsens ins Leben gerufen wurde. Ziel ist es, die Gewässerentwicklung in Niedersachsen zu fördern, gelungene Projekte der Fließgewässerentwicklung öffentlich zu präsentieren und die Vorbildfunktion guter Projekte zu nutzen.

Die hohe Qualität und das fachliche Niveau der eingereichten Wettbewerbsbeiträge beeindruckten die Expertenjury und gestalteten demzufolge die Nominierung der zu bereisenden Projekte als Herausforderung. Erstmals werden die Projekte in zwei Kategorien - Umsetzung überwiegend haupt- oder ehrenamtlich - unterschieden. Auf der am 8. Oktober stattfindenden Preisverleihung werden dann die Preisträger geehrt und als Hauptpreise die Niedersächsische Bachperle“ in den Kategorien „Hauptamt“ und „Ehrenamt“ verliehen. Der gesamte Wettbewerb und seine gelungenen Projekte werden abschließend in einer Broschüre veröffentlicht.